

Gerhard Schilling, Vorstandsmitglied «Hausärzte Schweiz»,
Co-Chefredaktor PrimaryCare

... keine Studie beweist das Gegenteil



«Hausarztmedizin ist die beste und kostengünstigste Medizin für die Bevölkerung – und keine Studie beweist das Gegenteil.» Diesen Satz schrieb die kürzlich verstorbene Professorin Barbara Starfield, eine der zentralen und grossen Figuren der Hausarztmedizin, «Grande Dame» und ein bisschen «Mom» in der

Wonca-Family (siehe auch Nachruf in der nächsten Ausgabe). Wie recht sie hat!

Auch am Kongress des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM) von letzter Woche zog sich diese Erkenntnis wie ein roter Faden durch viele der gehaltenen Referate und Workshops. Wir alle wissen dies längst, nur wird es in der Öffentlichkeit und der Politik leider immer noch viel zu wenig wahrgenommen. Mittlerweile existiert auf der ganzen Welt eine Vielzahl von eindeutigen Studien, die eindrücklich belegen, dass eine hausarztbasierte Grundversorgung qualitativ und kostenmässig unangefochten die besten Resultate erbringt.

Das Überleben ist direkt proportional der Hausärztdichte

Prof. Thomas Rosemann vom Institut für Hausarztmedizin an der Universität Zürich belegte in seinem fulminanten Referat diese Aussage anhand verschiedener namhafter Studien. PrimaryCare wird davon berichten. So zeigt eine Studie im New England Journal of Medicine klar, dass die Überlebensrate nach Herzinfarkt bei Nachbetreuung durch Kardiologen und Hausärzte klar besser ist, als wenn die Nachbetreuung durch Kardiologen allein erfolgt. Eine andere Studie zeigt ähnliches bei der Behandlung von Diabetikern durch Hausärzte versus Endokrinologen. Weitere Studien belegen, dass die Resultate von Behandlungen von Rückenschmerzen durch Hausärzte absolut gleichwertig der Behandlung durch Orthopäden ist, allerdings mit dem Unterschied, dass wir Hausärzte dieses identische Resultat mit einem Drittel weniger Computertomogrammen und entsprechend geringerer Strahlenbelastung und Kosten erreichen. Klipp und klar zeigt eine amerikanische Studie, dass hausarztbasierte Behandlungsketten um ein fünffaches (!) geringere Kosten verursachen als nicht hausarztbasierte Gesundheitssysteme. Also, liebe Politikerinnen und Politiker: Worauf warten Sie noch? Ziehen Sie endlich die notwendigen Schlüsse zur Rettung und Attraktivitätssteigerung der Hausarztmedizin!



Alltagskomplexität versus Guidelines

Warum ist die Hausarztmedizin derart überlegen? Eine mögliche Antwort liefert eine weitere Studie. Es konnte gezeigt werden, dass Hausärzte, welche die gültigen Guidelines schlecht kennen oder nicht anwenden, die besseren Resultate erzielen als Ärzte, welche die Guidelines korrekt anwenden! Das sind tatsächlich brisante Ergebnisse. Überraschend sind sie aber nicht. Unser hausärztlicher Alltag ist gekennzeichnet durch die Polymorbidität und Komplexität unseres Patientenguts. Gerade diese in der Hausarztmedizin häufigen, komplexen Patienten fallen den Ausschlusskriterien der meisten Studien zum Opfer. Viele Studien, auf denen die Guidelines basieren, finden an einem hochselektionierten und damit für die Hausarztmedizin nicht aussagekräftigen Patientengut statt. Hier muss die Wissenschaft über die Bücher, und die Forschung auf dem Gebiet der Hausarztmedizin und der Polymorbidität massiv gefördert werden!

KHM und MFE

Bereits zum zweiten Mal fand im Rahmen des KHM-Kongresses auch die Generalversammlung von «Hausärzte Schweiz – MFE» statt. Im Mittelpunkt stand der Bericht des Präsidenten Marc Müller, der in einer grossen Tour d'horizon die wichtigsten Aktivitäten von MFE präsentierte. Mittlerweile sind auch die Zuständigkeiten von MFE und KHM klar geregelt. Während «Hausärzte Schweiz» für die standespolitischen Belange der Hausärztinnen und Hausärzte zuständig ist, kehrt das KHM zu seinen ursprünglichen Kernaufgaben zurück und ist für die fachliche Qualität der Hausarztmedizin zuständig.

Stabwechsel im Präsidium des KHM

Folgerichtig legte daher auch der langjährige KHM-Präsident Marc Müller sein Amt nach zehn Jahren nieder und konzentriert sich auf das Präsidium von MFE. Die grossen Verdienste von Marc Müller werden an anderer Stelle noch gewürdigt werden. Hier einfach ein riesiges Dankeschön an Marc! Sein Nachfolger wird Pierre Klauser sein, ein ebenfalls erfahrener Standespolitiker und langjähriger KHM-Stiftungsrat.

Die Voraussetzungen für ein kräftiges Gedeihen der Hausarztmedizin sind damit gefestigt. Wir alle kämpfen aus Überzeugung für unseren fantastischen Beruf zum Wohle unserer Patienten.